

Bürokratie, Geschäfte, Schule

Die Keilschrifttexte des Altorientalischen Instituts der Universität Leipzig

Das Altorientalische Institut der Universität Leipzig besitzt 58 Keilschrifttexte in sumerischer und babylonischer Sprache. Sie stammen aus dem Alten Mesopotamien, dem Zweistromland zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris im heutigen Irak und Syrien, und datieren in die Zeit von ca. 2400 bis 508 v. Chr. Drei dieser Texte werden im Folgenden exemplarisch vorgestellt.

Die Keilschrift wurde um 3200 v. Chr. von den Sumerern erfunden und ist neben den ägyptischen Hieroglyphen das älteste Schriftsystem der Welt. Man benutzte sie während der drei letzten vorchristlichen Jahrtausende in ganz Vorderasien für ein Dutzend unterschiedlicher Sprachen, von denen das Sumerische, das Babylonisch-Assyrische (heute meist Akkadisch genannt) und das Hethitische die bedeutendsten waren. Zeitweise dienten die Keilschrift und die babylonische Sprache als internationales Verständigungsmittel. Auch der ägyptische Pharao verwendete sie bei seinem diplomatischen Briefverkehr mit den Königen Vorderasiens. Erst im Perserreich wurde sie mehr und mehr vom aramäischen Alphabet abgelöst.

Die Keilschrift war ein kompliziertes Schriftsystem. Einige Zeichen standen für ganze Wörter, andere für einzelne Silben. Um Texte schreiben zu können, brauchte man mindestens 150 Zeichen, im Gesamten gibt es allerdings ca. 1000. Geschrieben wurde mit einem Schilfrohrgriffel in Ton. Wurde dieser luftgetrocknet, im Ofen oder bei einer Feuersbrunst gebrannt, ist er ein nahezu unvergänglicher Beschreibstoff, der die Jahrtausende überdauert. Deshalb lagern in den Museen der Welt heute mehr als 550.000 Keilschrifttexte. Dieses riesige Schrifttum, das dem Umfang des antiken Lateinischen gleichkommt, ist den schreibwütigen Bürokraten in den Amtsstuben mesopotamischer Paläste und Tempel, den geschäftstüchtigen Mesopotamiern und den Mühen der Schreiberschüler in der Schule zu verdanken. Es gewährt heute tiefe Einblicke in die Geschichte und Kultur des Alten Orients.

Text 1

| | |
|------------|----------------------------------------------|
| Inv.-Nr.: | SIL 1 |
| Material: | Ton |
| Maße: | Höhe: 12,2 cm; Breite: 6,8 cm; Tiefe: 2,1 cm |
| Fundort: | Umma (Südbabylonien) |
| Erwerbung: | Beginn des 20. Jahrhunderts |
| Datierung: | 2046 v. Chr. |

Diese sumerische Wirtschaftsurkunde (Abb. 54) listet Gersterationen an Bedienstete des Palastes auf. Dieser war nicht nur Sitz des Königs und der Regierung, sondern zugleich eine große Wirtschaftseinheit. Vieles von dem, was er verbrauchte, produzierte er auch selbst und versorgte damit seine Angehörigen. Man spricht daher von einem institutionellen Haushalt. Neben dem Tempel, einem weiteren institutionellen Haushalt, und der Privatwirtschaft war der Palast der dritte ökonomische Akteur. Seine Bürokratie verzeichnete sorgfältig alle Einnahmen und Ausgaben. Für die Zeit zwischen ca. 2100 und 2000 v. Chr. sind über 90.000 Texte aus dieser Verwaltung überliefert.

Die Wirtschaft war arbeitsteilig. Auch die Bediensteten gehörten verschiedenen Berufen an: Schreiber organisierten die Palastverwaltung, Soldaten waren in ihm angestellt, Schiffer und Treidler wickelten den Transport auf Flüssen und Kanälen, den im wasserreichen Babylonien üblichen Transportwegen, ab. Töpfer stellten Keramik her, Schilfrohrarbeiter schnitten Schilf als Viehfutter, Brenn- und Baumaterial. Alle anderen genannten Berufe dienten der Nahrungsmittelproduktion. Das Hauptlebensmittel war Gerste, die zu Brot und Bier verarbeitet wurde.

Der Text ist mit einem Jahresnamen datiert, der das wichtige Ereignis der Thronbesteigung des Königs Amar-Su'ena festhält.

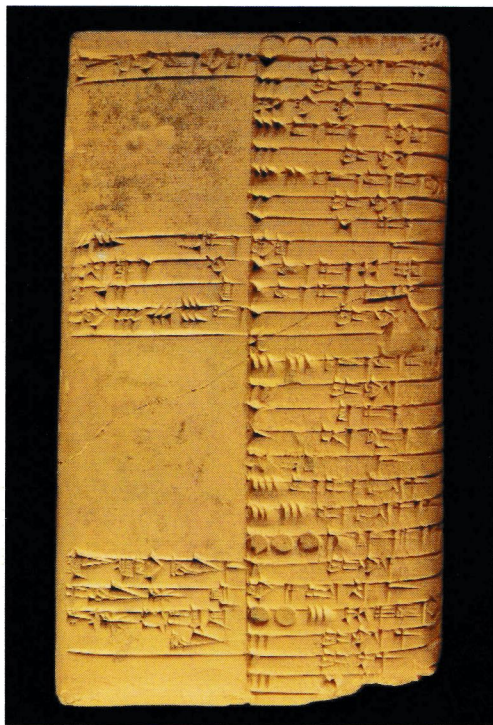


Abb. 54: SIL 1

(Gerstemengen) für die Schreiber–für die Angehörigen der Truppe–für die Köche–für die Töpfer–für die Schiffer–für die Mäster–für die Schilfrohrarbeiter–für die Treidler–für die Müllerinnen–für die Brauer–für die Mälzer–für die Brauarbeiter. 33 Kor (= 300 l) Gerste, Gersteration, es ist ein Monat, über (einen Zeitraum von) 12 Monaten, die dazugehörige Gerste: 396 Kor; Personal des Königs ist es, Aufseher: Lu-dingira. Jahr: Amar-Su'ena (wurde) König.

Text 2

| | |
|------------|---------------------------------------------|
| Inv.-Nr.: | SIL 6 |
| Material: | Ton |
| Maße: | Höhe: 5,2 cm; Breite: 4,2 cm; Tiefe: 1,8 cm |
| Fundort: | Babylon |
| Erwerbung: | Beginn des 20. Jahrhunderts |
| Datierung: | 540/539 v. Chr |

Hierbei handelt es sich um eine Rechtsurkunde, die in spätbabylonischer Sprache abgefasst ist und einen Vertrag über die Ausbildung eines Sklaven zum Baumeister enthält (Abb. 55-56). Unter der großen Zahl solcher überlieferter Dokumente aus Privatarchiven sind Lehrverträge sehr selten, weil die Ausbildung in den meisten Berufen in der eigenen Familie erfolgte. Überliefert sind, abgesehen von diesem Text, Verträge über die Ausbildung zum Sackwirker, Gewandschneider, Wäscher, Bäcker, Töpfer, Tischler, Steinschneider, Lederhandwerker, Silberschmied, Barbier, Priester, Leberschauer und Schreiber. Die Lehrlinge sind meist Sklaven, die Geber deren Eigentümer und die Meister selbständige Handwerker. Im vorliegenden Fall ist der Geber interessanterweise Nachkomme aus einer Familie mit Namen „Maurer“, was wohl kaum Zufall sein wird. Die Dauer des Lehrverhältnisses variierte mit dem Beruf, war aber auch von den Vorkenntnissen des Lehrlings abhängig. Die hier genannten acht Jahre waren das Maximum, das nur noch bei der Ausbildung zum Tischler vorkam; am kürzesten, nämlich 16 Monate, dauerte die Ausbildung zum Koch. Der Geber verpflichtete sich, den Lehrling für ein Jahr zu alimentieren; danach musste der Lehrmeister selber für Ernährung und Kleidung sorgen. Die drei Liter Gerste, die für den Fall einer ungenügenden Lehre vom Meister zu zahlen waren, verstehen sich nach den textlichen Parallelen pro Tag der Ausbildung. Zusätzlich wurde eine Silberstrafe von fünf Sekeln (ca. 41,5 g) für anderweitige Vertragsverletzungen festgesetzt. Von einem Honorar für den Lehrmeister ist im Text nicht die Rede. Die Arbeitskraft des Lehrlings war seine Vergütung.

Wie jedes mesopotamische Rechtsgeschäft wurde auch dieses vor Zeugen abgeschlossen. Personen in spätbabylonischer Zeit trugen meist einen dreigliedrigen Namen: Personennamen – Name des Vaters – Familienname. Die Familiennamen waren entweder Personennamen eines Vorfahren oder häufig Berufsamen, wie in diesem Text „Maurer“ und „Bauinspektor“.

Der Text enthält eine taggenaue Datierung: Es stammt aus dem 16. Jahr des Königs Nabonid, welches zugleich das letzte Jahr seiner Regierung war und das letzte eines selbständigen Babyloniens überhaupt. Denn im Jahr 539 v. Chr. rückte der Perserkönig Kyros in Babylon ein und machte es zur persischen Satrapie.



Abb. 55: SIL 6 (Vorderseite)



Abb. 56: SIL 6 (Rückseite)

Mina-Bel-dajjanu, Sohn des Labaschi, der Nachkomme der (Familie) ‚Maurer‘, hat den Ina-Nabu-ultarrach, seinen Sklaven, zum (Erlernen der) Baumeisterei auf 8 Jahre dem Schuzibanni-Bel, dem Sohne des Ach-ittabschi, gegeben. Die Baumeisterei wird er ihn lehren. Ein Jahr (lang) wird Verpflegung und Arbeitskleidung Mina-ana-Bel-dajjanu dem Ina-Nabu-ultarrach geben. Wenn er ihn nicht gelehrt hat, wird täglich 3 Liter Gerste als seine Abgabe der Schuzi-banni-Bel dem Mina-ana-Bel-dajjanu geben.

Zeugen: Nabu-iddina, der Sohn des Marduk-belschunu, der Nachkomme der Familie ‚Bauinspektor‘; Ardi-Esabad, der Sohn des Tabnea, der Nachkomme der Familie ‚Dabibi‘; und Arad-Gula, der Schreiber, der Sohn des Tabnea, der Nachkomme der Familie ‚Dabibi‘.

Der Vertragsbrüchige wird 5 Sekel Silber geben.

Babylon, 1. (des Monats) Ululu, im 16. Regierungsjahr des Nabonid, Königs von Babylon. Sie haben (jeder) ein (Exemplar der Urkunde) genommen.

Text 3

| | |
|------------|-----------------------------------------|
| Inv.-Nr.: | SIL 122 |
| Material: | Ton |
| Maße: | Höhe: 9 cm; Breite: 6 cm; Tiefe: 2,5 cm |
| Fundort: | unbekannt |
| Erwerbung: | Beginn des 20. Jahrhunderts |
| Datierung: | 6. Jahrhundert v. Chr |

Die lexikalische Liste ist zweisprachig sumerisch-babylonisch und enthält einen Ausschnitt aus einer großen Körperteilliste (Abb. 57), die aus vielen anderen Texten bekannt ist. Die linke Spalte ist Sumerisch, die rechte enthält die babylonische Übersetzung, der auch die Übersetzung ins Deutsche folgt. Im Sumerischen sind die Körperteile stets mit dem Possessivpronomen „mein“ versehen, also „mein Hals“, „mein Rücken“ usw. Auf der babylonischen Seite stehen die Körperteile ohne dieses. Die Reihenfolge geht grob von Kopf bis Fuß. Bisweilen entspricht mehreren sumerischen Wörtern dasselbe Wort im Babylonischen. Die alten Schreiber ersparten sich dann die Doppelschreibung und machten zwei senkrechte Keile als Wiederholungszeichen.

Die Körperteilliste gehört zu einem großen Korpus lexikalischer Listen, die seit der frühesten Zeit der Schrift in Mesopotamien existierten und primär der Schreiberausbildung dienten. Sie waren zunächst einsprachig sumerisch, wurden dann aber im Laufe der Zeit mehr und mehr zweisprachig sumerisch-babylonisch oder bisweilen gar mehrsprachig ausgeführt. Auf diese Weise wurden in Mesopotamien die ersten Wörterbücher der Welt geschaffen. Mit Hilfe der Listen lernten angehende Schreiber die richtige Schreibung von Zeichen und Wörtern, aber auch Fremdsprachen. Das Sumerische starb zu Beginn des zweiten Jahrtausends v. Chr. aus, wurde aber

weiter gelehrt, vor allem zur Verfassung von kultischen und wissenschaftlichen Texten. Man hat die Rolle des späteren Sumerischen deshalb mit der des Latein im Mittelalter und der frühen Neuzeit verglichen.

Oft waren die lexikalischen Listen, wie im vorliegenden Fall, thematisch gegliedert. Die Körperteilliste ist ein Ausschnitt aus einer ganzen in einer sogenannten Tafelserie angeordneten Enzyklopädie, die u. a. die folgenden Themen behandelt: Juristische Ausdrücke, Bäume, Holzobjekte, Werkzeuge, Waffen, Gefäße, Schilfrohr und Schilfrohrgegenstände, Metalle und Metallobjekte, Tiere, Pflanzen, Ortsnamen und Lebensmittel. Andere Listen orientierten sich an der Lautung oder auch an der Form der Keilschriftzeichen, und öfter ist eine Mischung aller Ordnungsprinzipien erkennbar.



Abb. 57: SIL 122

Hals-Rücken-?-Halssehne-Nackensehne-Rückgrat-Rückenwirbel-rechte Seite-Fleisch der rechten Seite-?-?-Hüfte-,Kopf der Hüfte-Hüftpfanne-Buckel-Zungenwurzel-(Zungenteil)-(Zungenteil)-Rippe-Mittelteil des Rückens-Brustbein-Brustbeinfortsatz (?)-Schwertfortsatz des Brustbeins-(Teil der Brust)-Brust-Brustbeinfortsatz-Thymusdrüse (?)-Kot-Nabel-Fettgewebe-Bauchdecke-Verdickung am Magen (?)-(Teil des Leibesinneren)-Magen-Darm-Dickdarm-dicker Darm-Dünndarm-Darm, mit Blut gefüllt-Darmwindungen-Darmschlingen-(Teil der Eingeweide)-Blättermagen (bei Wiederkäuern).

M. P. S.